

Systematisch zum Erfolg

Leo Willert entwickelte um die Jahrtausendwende ein systematisches Handelssystem, das eine Vielzahl von Total Return-Dachfonds aktiv verwaltet. Seither heimste er unzählige Siegerplätze beim Dachfondsaward ein.

MARIO FRANZIN



Mag. Leo Willert, Gründer und Geschäftsführer der ARTS Asset Management GmbH

ARTS Asset Management startete im Jahr 2003 gerade zur rechten Zeit. Denn einige Jahre zuvor, im Jahr 1998, wurden Dachfonds durch ein neues Investmentfondsgesetz erstmals ermöglicht. Die Wertpapierfirma setzte damals vor allem aus Gründen der einfacheren Vermögensverwaltung, anstatt der bis dahin gängigen tausenden Fondsportfolios der Kunden, voll auf das Management von Dachfonds. Die beiden C-Quadrat Gründer Alexander Schütz und Thomas Rieß erkannten 2003 das große Potenzial des Handelssystems von Leo Willert und gründeten gemeinsam mit ihm die ARTS Asset Management GmbH. Durch die Vertriebsstärke von C-Quadrat flossen in den anschließenden Jahren reichlich Kundengelder in die Dachfonds von C-Quadrat

ARTS – sie wurden zu einer richtigen Erfolgsstory. Bis heute, wo rund zwei Milliarden Euro in 16 flexibel gemanagten Total Return Dachfonds verwaltet werden. Das Spannende und fast ein philosophischer Disput, ist der Vergleich von systematisch mit diskretionär gemanagten Fonds. Und auf den Punkt gebracht: Beide haben in verschiedenen Marktphasen ihre Vor- und Nachteile. Wir diskutierten dies mit ARTS-Chef Leo Willert, dem vielfachen Gesamtsieger bei den Österreichischen Dachfonds Awards des GELD-Magazins.

Die Zeiten sind spannend, die Börsen extrem schwankungsfreudig. Wie schlagen sich da die Total Return Fonds von ARTS?

2020 war tatsächlich herausfordernd. Der unglaublich rasche Absturz der Börsen infolge der Corona-Pandemie beginnend im Februar und die unerwartet starke Erholung im Anschluss waren für viele Fondsmanager kaum zu bändigen. Für uns Trendfolger war das natürlich auch eine Challenge. Im Crash verlor der MSCI World über 30 Prozent. Dabei reagierte unser System genau wie wir es erwartet hatten, unser Risikomanagement baute sukzessive Aktieninvestments bis auf null Prozent ab und kappte den Verlust auf etwa 16 Prozent. Beim raschen Wechsel nach dem Tief am 23. März in einen Aufwärtstrend brauchte unser Handelssystem dann wie erwartet wieder etwas Zeit, bis wieder eine entsprechend hohe Aktienquote aufgebaut werden konnte. Den anfänglichen starken Anstieg im Aktienmarkt konnten wir somit nicht mitnehmen. Bei Total Return Fonds geht es eben nicht darum, unbedingt eine Outperformance zu erzielen, sondern vordergründig darum, die Volatilität zu glätten und das Risiko zu minimieren. Und das

ist uns trotz des extrem herausfordernden Umfeldes gut gelungen. Letztendlich versuchen wir, eine hohe Sharpe Ratio zu erzielen, d.h. eine überproportionale Performance im Verhältnis zur Volatilität.

Schmerzt eine mittelfristige Underperformance in so schnell wechselnden Marktphasen dennoch?

Ich mache das bereits viel zu lange, als dass ich mich von derartigen Schwankungen irritieren ließe. Nach fast 20 Jahren der Bestätigungen über die gute Funktion unseres Handelssystems habe ich genug Vertrauen darin. Außerdem sollte man sich von den teilweise guten Performancezahlen am Markt in der letzten Erholungsphase nicht täuschen lassen. Bei genauerer Betrachtung hat der breite Markt gar nicht so gut performt. Hätten nicht einige Tech-Titel eine derart starke Performance hingelegt, sähe die Sache ganz anders aus. Der MSCI USA liegt seit Jahresanfang zwar mit 4,6 Prozent im Plus, der MSCI World ex USA aber noch immer rund zehn Prozent im Minus, ebenso der den Mid Cap-Bereich in den USA abbildende Russel 2000. Oder ein noch größeres Extrem: Der ATX der Wiener Börse liegt seit Jahresbeginn noch 35 Prozent im Minus. Fakt ist, dass kein breit gestreuter vermögensverwaltender Fonds die Performance von einigen Technologiewerten widerspiegeln kann.

Hat es Überlegungen gegeben, das Handelssystem zu ändern? Sozusagen an geänderte Marktverhältnisse anzupassen?

Wir testen das laufend. Kurzfristig und rückblickend hätte man den Crash inklusive raschem Anstieg auf zwei Arten natürlich besser traden können: Entweder mit einem sehr rasch reagierenden oder einem überhaupt nicht reagierenden System. Beide wären in dieser Phase besser davongekommen als unser System. Beide haben langfristig gesehen jedoch gravierende Nachteile: das schnell reagierende verursacht bei normalen Märkten – und die haben wir die weitaus längere Zeit –

viel zu hohe Handelsgebühren und Tradingverluste, weil es in Seitwärtsphasen ständig kauft und verkauft, ein langsam reagierendes System wiederum hätte in längeren Abwärtsphasen einen deutlichen Nachteil, weil es die Aktienquote viel zu lange zu hoch halten würde. Sämtliche Testergebnisse lieferten eine Erkenntnis: Parameter zur kurzfristigen Ertragsoptimierung waren langfristig immer schlechter als unser aktuelles System.

Seit Jahren nimmt der Trend zu nachhaltiger Geldanlage zu. C-Quadrat hat mit Fonds bereits darauf reagiert. Wie sieht es da bei ARTS aus?

Das stimmt. C-Quadrat hat bereits seit Jahren drei ESG-Fonds im Programm – alle auf Einzeltitelbasis. Der C-Quadrat Absolute Return ESG ist ein anleihenorientierter gemischter Fonds, der C-Quadrat Green Stars ESG ein flexibler gemischter Fonds und der C-Quadrat JAR ESG High Yield ein Anleihenfonds. Wir von ARTS planen aktuell den C-Quadrat ARTS Total Return ESG. Warum wir scheinbar etwas spät ein ESG-Produkt anbieten, liegt einfach daran, dass wir für ein effizientes systematisches Management ein investibles Universum brauchen, das groß und liquide genug ist – und das ist es jetzt. So wird der C-Quadrat ARTS Total Return ESG auf Einzeltitelbasis von unserem bewährten Handelssystem verwaltet – mit einer flexiblen Aktienquote von null bis 100 Prozent. Das Investmentuniversum wird von einem Drittanbieter aufbereitet. Und auch für das Österreichische Umweltzeichen haben wir den C-Quadrat ARTS Total Return ESG bereits angemeldet. Denn es ist für viele institutionelle Investoren die Voraussetzung einer möglichen Investmententscheidung. Ziel unseres ESG-Fonds ist es, langfristig den MSCI World ESG etwas zu übertreffen bei gleichzeitig niedrigerer Volatilität – und vor allem wesentlich geringeren Draw Downs in Extremsituationen.

www.arts.co.at



Die zahllosen internationalen Auszeichnungen für unsere Fonds und die vielfachen Gesamtsiege beim Dachfonds-Award bestätigen unseren Erfolg.

ARTS Asset Management

ARTS Asset Management wurde im Jahr 2003 von Leo Willert, Alexander Schütz und Thomas Rieß als österreichische Wertpapierfirma gegründet, die auf quantitative Total-Return-Strategien spezialisiert ist. Mittels eines selbst entwickelten technischen Handelssystems werden Dachfonds aktiv verwaltet. Im Gegensatz zu den meisten klassisch gemanagten Fonds versucht das System, langfristig in allen Marktphasen absolute Gewinne zu erwirtschaften. Basis für den erfolgreichen Einsatz der Handelssysteme bildet eine eigens entwickelte, sorgfältig gepflegte und mehrmals täglich aktualisierte Datenbank, die Daten mit weit mehr als 10.000 Investmentfonds und ETFs weltweit umfasst.

In den vergangenen 17 Jahren wurden die ARTS Fonds mit über 320 internationalen Auszeichnungen honoriert und das Unternehmen vom GELD-Magazin bereits zum neunten Mal zu Österreichs bestem Dachfondsmanager gekürt. Aktuell verwaltet ARTS rund zwei Milliarden Euro in 16 flexibel gemanagten Fonds.